

Er scheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.,
bei der Post und den auswärtigen Commanbiten
1 Mk. 5 Pf.



Expedition:
Markt Luchlaube Nr. 9 (A. Heibrich).

Insertions-Preis:
für die vier Mal gespaltene Petit-Beile oder
deren Raum 10 ¢

Die Post aus dem Riesengebirge.

Politisches Unterhaltungs-Blatt für alle Stände.

Nr 109.

Hirschberg, Sonntag den 13. Mai.

1883.

Des Pfingstfestes wegen erscheint die nächste Nr. dieser Zeitung Mittwoch den 16. Mai c.

Engeldienst.

Auf die Erde niedersahen
Engel hoch vom Sternenzelt;
Wollten liebend sie umfahen,
Daß sie würde trosterhell;
Sandten ihrer Brüder dreie
Hin aus ihrer sel'gen Reihe;
Segen bringend überall
Schwebten sie zum Erdenthal!

Willst Du mir das Kleeblatt nennen
Dieser Gottesboten drei?
Lieb' und Glauben mußt Du kennen,
Himmelshoffnung fest und treu;
Liebend geh'n sie Dir zur Seite;
Daß Du nicht des Schmerzes Beute,
Oft allein in Kummernacht
Halten sie die Engelnacht.

Will uns Leiden niederdrücken,
Tröstet Liebe sanft und weich;
Hoffnung lehrt nach Oben blicken
In das schöne Himmelreich!
Was verkündet unser Glaube?
Auferstehen von dem Staube,
Ew'ge Wonne, Trost und Licht
Einst vor Gottes Angesicht! —

Dreimal bieten Engelhände
Feste uns vom Himmelsthron:
„Weihnacht“, Freude ohne Ende,
Hosianna, Gotteslohn!
Liebe stieg zur Erde nieder,
Gab sich liebend für die Brüder;
Klopft an Deine Herzensthür:
Bringt die Seligkeit auch Dir!

„Ostern!“ Jesu ist erstanden,
Unser Glaube triumphirt!
Er entwich den Todesbanden,
Himmel, Erde, jubilirt!
Weicht, ihr bangen Todesschrecken,
Jesu wird mich auferwecken;
Alle Finsterniß wird Licht!
Jesu, meine Zuversicht.

„Pfingsten!“ Seht den Himmel offen,
Den erhöhten Siegesheld!
Ihm zu folgen unser Hoffen,
Himmelwärts den Sinn gestellt!
Herzen, Sinne und Gedanken
Sich um Ihn, den Weinstock, ranken,
Bis der Engel treue Hand
Trägt uns heim in's Vaterland!

P. M., Warmbrunn.

Pfingsten.

„Gieb mir einen Standpunkt, wo ich stehen kann, und ich will die Welt aus ihren Angeln heben,“ sprach ein berühmter Mathematiker des Alterthums. Nun wohl, auch auf dem höheren Gebiet des sittlichen Handelns — liegt eine ungeheure Macht in einer festen, klaren Stellung, einer richtigen, hellen Einsicht in die letzten Ziele der Welt, in das

eigentliche Wesen des Menschen, es liegt eine ungeheure Macht in dem sicheren Fußen auf dem Grunde der Wahrheit.

Was ist Wahrheit? Die Menschenwelt hat von Anfang her an der Lösung dieser Pilatusfrage sich zerquält und zermartert und ist dann doch, wo sie auf sich selber angewiesen blieb, bis zur gegenwärtigen Stunde noch niemals zur Klarheit gekommen. Wie wär's auch

andere möglich? Geht doch ein Zwiespalt durch das innerste Wesen des Menschen, ist der Mensch selber tief verflochten in die Widersprüche und Irrungen der gegenwärtigen Welt, wie soll von diesem schwankenden Boden aus es ihm gelingen, das himmlische Licht der Wahrheit zu fassen! Die Wahrheit muß gegeben, von oben her gegeben werden.

Pfingsten als Fest des heiligen Geistes

In zwei Welten.

Erzählung von Etta W. Pierce.

(Fortsetzung.)

„Myra, wünschen Sie meine Gattin zu sein — wollen Sie mein Weib sein, armes Kind, für die wenigen Stunden, die Ihnen noch übrig bleiben?“

Ein Strahl unaussprechlicher Freude leuchtete aus ihren hohlen Augen. Er hatte es ihr erspart, die harten, harten Worte auszusprechen. Ihre dünnen, juwelengeschmückten Finger drückten dankbar seine starke Hand.

„O, so gerne!“ flüsterte sie. „Sie sind so gut — unendlich gut! Ich wünsche es. Es kann Ihnen keinen Nachtheil bringen und ich werde dann zufrieden sterben.“

Unausprechliche Liebe sah zu ihm empor aus ihrem kleinen, schmerzzerfüllten Antlitz. Seit Monaten war ihre hoffnungslose Leidenschaft für ihn für sie ein inneres Fieber gewesen, das an ihrer Lebenskraft gezehrt. Doctor North kämpfte einen Augenblick mit sich selbst, dann beugte er sich nieder und küßte sie auf die Stirne.

„Ich kenne den Pastor dieses Kirchspiels,“ sagte er sanft. „Ich will sogleich gehen und ihn auffuchen. Alles soll in einer Stunde bereit sein. Lassen Sie mich jetzt Mrs. Fanning und die Wärterin rufen, damit diese bei Ihnen bleiben, bis ich zurückkehre.“

Sie nickte mit einem strahlenden, verklärten Gesichte. Diesem Mädchen, das inmitten der Fülle des Reichthums verkümmerte, schien es etwas unendlich Großes, den Wunsch ihres Herzens in ihrer Todes-

stunde erfüllt zu sehen. Als Mrs. Fanning eintrat, ging ihr Stephen North entgegen.

„Miß Nugent hat zugestimmt, mich zu heirathen,“ sagte er rasch; „jetzt — in dieser Stunde. Machen Sie keine Einwendungen, ich bitte Sie — es ist keine Zeit dazu.“

Mrs. Fanning blickte von seinem Gesichte nach dem anderen auf dem weißen Rissen und verstand Alles ohne Worte. Auch sie beugte sich und küßte Myra, und einige Thränen, die sie nicht unterdrücken konnte, fielen auf die weiße Wange des Mädchens.

„Mein armes, theures Kind!“ war Alles, was sie sagen konnte.

„Bemitleide mich nicht,“ flüsterte Myra Nugent, noch mit dem strahlenden Lichte in ihren Augen, „wenigstens jetzt nicht. Ich werde sein Weib — ich werde ihm für einige glückliche Augenblicke angehören in dieser Welt. Kann ich mehr verlangen?“

Doctor North ergriff seinen Hut und stieg nach der Straße hinab. Glücklicher Weise war der Geistliche von Sea-Biew zu Hause. Die Zusammenkunft des Doctors mit ihm dauerte nicht viele Minuten und die anderen für die Ceremonie nöthigen Vorbereitungen waren bald gethan. Als er nach dem Hotel zurückkehren wollte, fand er sich plötzlich am Thore des alten, braunen Pfarrhauses und unwillkürlich hielt er an. Das Thor war offen. Er eilte durch den Vorgarten und trat in das Haus.

In dem ärmlichen, wohlbekannten Besuchszimmer saß Miß Prue, wie gewöhnlich in ein etwas abgebleichtes Schwarz gekleidet, und nahm einsam ihre Schale

Thee. Sie war seit Dolly's Abreise sehr gealtert; ihr Haar war weißer, ihre alten Augen schienen von vielem Weinen trübe geworden. Das Bild, welches sie da bot, an dem runden Tische, mit nur einem kleinen Theetopf zur Gesellschaft, war traurig genug. Bei dem Anblick von Doctor North aber fuhr sie empor und ein frohes Licht ging über ihr düstres Gesicht.

„Gott segne Sie, Doctor Stephen!“ rief sie herzlich aus. „Sie gehen niemals an meiner Thür vorüber, ohne anzuhalten und hereinzusehen. Segnen Sie sich — setzen Sie sich und lassen Sie mich für Sie eine Schale Thee —“

Sie hielt inne, denn sie sah etwas Ungewöhnliches in seinem Gesichte. Er stand, in dem Gemache um sich blickend, als ob er einen Gegenstand suche, der zu seinem Befremden nicht da sei. Seltsam, daß Doctor North sich niemals von dieser Gewohnheit freimachen konnte, wenn er in dieses Haus eintrat — seltsam, daß er sich niemals vergegenwärtigen konnte, daß es unmöglich sei, Dolly Hazelwood's Antlitz nunmehr hier noch zu begegnen! Ihr altes Piano stand an seinem Platze, sammt ihrem Notenschränkchen, von dessen Inhalt Vieles ein Geschenk von ihm war.

Ihre Bücher und kleinen Nippachen lagen umher — nichts, was ihr gehörte, war aus dem Gesichtskreis gebracht worden. Dieselben Blumen und Gräser, welche sie vor Wochen auf einem Spaziergange mit ihm gepflückt hatte, füllten noch verrottnet die alten Porzellanvasen auf dem Camingestische. Gültiger Himmel! Wie gewaltig überkam ihn die Erinnerung an sie in diesem Momente!

(Fortf. folgt.)

ist auch das Fest vollkommenster Wahrheitsoffenbarung. Der lebendigen Wahrheit, dem König der Wahrheit, Jesus Christus, erschließt der Pfingstgeist das Herz. Wo aber Christus herrscht, verschwinden die Nebel der Lüge und des Irrthums, bricht das Licht der Wahrheit durch alle Lagen und Lebensverhältnisse immer deutlicher hervor, der geistliche Mensch richtet Alles. Man hat freilich hingewiesen auf die große Zerrissenheit der Christenheit, auf den Gegensatz und Widerspruch, in welchem die verschiedenen Kirchengemeinschaften bei mehr denn einer Frage zu einander sich befinden. Wunderbar — trotz des Auseinandergehens in manchen Nebendingen herrscht dennoch bei allen Hauptfragen des sittlich-religiösen, des christlich-socialen Lebens die genaueste Uebereinstimmung, die vollkommenste Harmonie! Keine Zeit beweist's mehr als die unsere, in der ernste Christen von allen möglichen Bekenntnissen her jedesmal die Hand sich reichen, wo es den Kampf gilt wider die Verwüstungen des Atheismus und Materialismus, der Gottlosigkeit und sittlichen Versunkenheit. Es giebt eine einige, unerschütterliche, jedem Widerspruch der Lüge trostgebende Wahrheit, die christliche Kirche hält sie in sich geborgen. Kraft dieser Wahrheit ist die christliche Kirche zu einer Segensmacht unter den Völkern geworden. Nicht bloß, daß sie klare Antworten gab auf das Sehnen und Fragen des religiösen Gemüths; die Macht der ihr innewohnenden Wahrheit — und nur diese Macht, gerade in den ersten Jahrhunderten war jede äußere Gewalt ihr versagt — die Macht ihrer Wahrheit durchdrang zuletzt alle Verhältnisse, überwand das ganze sociale Elend des Heidenthums nach jeder Richtung hin. Die Arbeit galt fortan nicht mehr als Schande, galt als Pflicht, das Weib hörte auf, die Skavin des Mannes zu sein, sollte Miterbin sein der ewigen Seligkeit, der Sklave wurde zum freien Manne, der Reiche lernte seine Schätze als von Gott ihm anvertrautes Gut zum Heile des Nächsten verwalten, der Arme seine Kraft gebrauchen, den Unterschied von arm und reich als Gottes Ordnung achten.

Nehmet der Kirche, der Gemeinschaft lebendiger Christen, ihren Einfluß, laßt das Wort der Wahrheit verstummen, wie es überall und alle Zeit von ihr in Kirche und Schule, im Hause und öffentlichen Leben verkündigt wird — das heidnische Unkraut und Elend wird sofort wieder hervorzukommen. Die schrankenlose Ausbeutung des Arbeiters, jene schamlose Selbstsucht, die in dem Andern nur ein Mittel zum eigenen Gewinn und Genuß erblickt, nach seinem Wohl und Wehe darüber hinaus wenig fragt, findet sich auch heutigen Tages nur dort, wo die Stimme der Wahrheit verhallt ist, für das Christenthum nichts übrig geblieben ist, als Spott und Hohn oder vornehme Gleichgültigkeit. Ein Segen kann unmöglich darauf ruhen. Diejenigen arbeiten auf das Verderben des Vaterlandes hin, die jedes ernsthafte Christenthum nur mit bitterer Feindschaft und Schmähung zu verfolgen wissen, wenn es irgend aus dem Kämmerlein sich hervorwagt, hier etwa öffentliche Verhältnisse klar und entschieden beurtheilt, dort eben auch nur sich selber festere Organisationen giebt.

Nun wohl, vaterlandslosen Leuten, Leuten, die zu dem Grundsatz sich halten: „Wo mir's gut geht, ist mein Vaterland,“ mag solches Gebahren anstehen, redliche Deutsche sollten nichts zu schaffen haben. Die christliche Kirche — bei aller Schwachheit und Unvollkommenheit ihrer zeitweiligen Befenner doch im innersten Wesen die unerschütterliche Beste der Wahrheit — ist eine Segensmacht gewesen, wie für die übrige Welt, so für die deutschen Lande. Sie soll's auch bleiben.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. Mai. Se. Majestät der Kaiser und König nahmen heute militärische Meldungen entgegen und hörten den Vortrag des Wirklichen Geheimen Rathes v. Wilnowski, sowie des Polizeipräsidenten v. Madai.

— Se. K. und K. H. der Kronprinz ist heute von der Reise nach Italien zurückgekehrt.

— Auf dem gestrigen Corso waren vom Hofe zunächst das Erbprinzipal-Meiningsen'sche Ehepaar und die Prinzess Friederich Carl, erstere Beide zu Pferde, letztere im offenen Vierspänner anwesend; später erschien der Kaiser, lebhaft von den Anwesenden begrüßt und fuhr einige Male die Corsostraße entlang. Auch die madagassische Gesandtschaft nahm an der Corsofahrt Theil.

— Die „Pr.-Z.“ sagt: „Für uns ist die jetzige Erfahrung eine Bestätigung der alten Ansicht, daß die

große liberale Partei nur zu negativen Beschlüssen vereinigt werden kann, daß sie dagegen in alle vier Winde auseinanderstiebt, sobald es sich um positives Schaffen handelt.“

— Die „Schles. Ztg.“ bringt einen warm empfundenen und kernigen Artikel über Richter's „verbläsenden Stern“. Schlagend ist die Bemerkung: „Wenn Herr Richter sagt, daß der Glanz des Namens Bismarck im Verbleichen sei, so erkennt er damit wenigstens an, daß dieser Name einst glänzend gestrahlt hat, damit aber fällt er das Verdicht über die Haltung, welche seine eigene Partei und er selbst seit seinem Eintritt in die parlamentarische Arena der Politik des Kanzlers gegenüber eingenommen hat.“ — Und gerade was die socialen Leistungen Bismarck's aus jüngster Zeit betrifft, so meint die „Schles. Ztg.“: „Nach dieser Richtung hin ist er der gesammten Culturwelt vorangegangen, allerwärts haben seine Ideen Staunen und Bewunderung erregt, und schon beginnt man im Auslande gleiche Ziele in's Auge zu fassen.“ Wie beschämend, daß jene jammervolle Phrase im deutschen Parlamente unter Beifall laut werden konnte.

— Ein Blatt schreibt über die Berliner Fortschrittspresse: „Es mag den Lesern schwer fallen (den hiesigen nicht. D. Red.), sich eine Presse vorzustellen, die sittlich so verlobbt ist, daß es ihr vollkommen gleichgültig ist, ob sie die Wahrheit oder bewußt die Unwahrheit schreibt — aber wir haben nun einmal eine ganze Reihe derartiger vortrefflich gegebener Sumpfgewächse, und die im Kleinen und Einzelnen gemachte Erfahrung ist Lehrreich, weil sie den Punkt in ein helles Licht rückt, von dem aus der größte Theil der Verwirrung unseres inneren politischen Lebens allein erklärt werden kann.“

— In der christlich-socialen Versammlung sprach der Professor Wagner über Arbeiter und sagte u. A.: „Der Arbeiter kann nicht warten mit der Ausnützung seiner Kraft, der Arbeitgeber kann es nicht. Aus diesem und vielen anderen Gründen ist es nicht wirtschaftlich richtig, den Arbeitsvertrag allein auf die sogenannte freie Vereinbarung zu gründen. Der Vorschlag, die Arbeiter sollen Vereine bilden, ist deshalb zu billigen und es läßt sich nicht leugnen, daß die Gewerksvereine in England den Arbeitern manche Vortheile gebracht haben. Dagegen genügen derartige freie Vereine doch nicht in jeder Beziehung. Namentlich sind die Strikes doch sehr zweischneidige Waffen und endigen meist mit der Niederlage der Arbeiter, während sie nur in den seltensten Fällen bei besonders günstiger Conjunction günstig für den Arbeiter endigen, in jedem Falle eine beiderseitige Verbitterung hinterlassend. Der auf den freien Arbeitsvertrag Einzelner basirte Zustand ist möglichst zu beseitigen und durch organische Meister- und Gesellen-Verbindungen (Zunnungen), die mit dem Recht der Festsetzung der einzelnen Bestimmungen des Arbeitsvertrages ausgestattet sind, zu ersetzen; dadurch würden auch die heut herrschenden Gegensätze zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern unter Berücksichtigung der beiderseitigen Interessen ausgeglichen werden.“ Dazu sagte der Hosprediger Stöcker: „Die Coalition, der Strike sind gewiß erlaubte Mittel; aber wir müssen vor Allem die Brücken der Eintracht, der brüderlichen Liebe und des Bewußtseins der Nothwendigkeit der beiderseitigen Pflichterfüllung über die sociale Kluft schlagen; dann wird auch Freundschaft, Vertrauen und Frieden zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern wieder wachsen und zunehmen. Der Staat muß, als größter Arbeitgeber, in Gesetz und Verwaltung mit gutem Beispiel vorangehen. Der Kaiser hat in seiner Botschaft den rechten Weg dazu vorgezeichnet. Möge auf diesem Wege eine dauernde Versöhnung zwischen den widerstreitenden Elementen unserer industriellen Welt erzielt werden.“

— Die Erkrankung der 30 Husaren in Kassel wird jetzt, wie sich, der „Magdeb. Ztg.“ zufolge, mit Sicherheit herausgestellt haben soll, auf den Genuß von Bohnen zurückgeführt, die am Tage vorher in einem kupfernen Kessel gekocht waren, wodurch sich Grünspan entwickelt habe.

— Das Posener „Amtsblatt“ veröffentlicht eine Verfügung, durch welche mit Rücksicht auf die bedeutende Ausdehnung der Rinderpest in den benachbarten Gegenden Rußlands das Verbot der Einfuhr und Durchfuhr lebenden Rindviehs aus Rußland auf alle Arten von Vieh, auf die von Wiederkäuern stammenden thierischen Theile, auf unbearbeitete Wolle, Haare, Borsten und Lumpen ausgedehnt wird.

Oesterreich-Ungarn.

Dem Abg. Schönerer ist vom Gericht die Mittheilung zugegangen, daß die gegen ihn wegen des Wagner-Commerzes eingeleitete Untersuchung auf Antrag des Staatsanwalts definitiv eingestellt ist.

— Die Untersuchung gegen die Mörder des v. Maj-

lath ist in's Stocken gerathen, da die verhafteten, mutmaßlichen Mörder zu keinerlei Geständniß zu bewegen sind und keine authentischen Zeugen da sind, wenn man auch davon überzeugt ist, daß Spanga der Mörder sei.

Provinzielles.

b. Goldberg. Die neue Goldberger Stadt-Capelle, unter Leitung des Musikdirigenten Berger, hat nun schon mehrere Abonnement-Concerte in Bad Hermsdorf gegeben und wir können zu unserer Freude constatiren, daß wir diese musikalischen Leistungen jedesmal mit Befriedigung anhören konnten. Wir sind also nun endlich dahin gekommen, daß wir uns nicht mehr erst durch Musiker aus anderen Städten den Genuß eines guten Concertes verschaffen brauchen. Es wird dieser Umstand auch für die hier nicht seltenen Kirchen-Concerte bedeutungsvoll werden. In den Festtagen concertirt die Capelle auf dem schönen „Bürgerberg“. — In Bad Hermsdorf werden fortgesetzt noch wesentliche Verschönerungen angebracht. — Der Stand der Saaten, Blüthen u. hat sich durch die anhaltend gewesene wärmere Temperatur und durch mehrmaligen milden Regen bedeutend gehoben. — Seit einigen Tagen sind auch die auf unserm „Bürgerberg“ und an den Ufern der Ratzbach zahlreich vertretenen Nachtigallen angelangt und ergötzen durch ihren Gesang Herz und Ohr. — Der hiesige Turnverein bezieht am Abend des Pfingst-Sonnabend sein Stiftungsfest auf dem „Bürgerberg“. Gewiß eine seltene Festvorbereitung! Ob die Theilnehmer am folgenden Tage ebenso zahlreich im Gotteshause erscheinen werden?

Locales.

* Bei der letzten Besichtigung durch Se. Majestät wurde das Eisenbahn-Regiment wegen seiner vortrefflichen Haltung besonders belobt, was wir den Freunden jene tüchtigen Truppe hierdurch mittheilen.

* Wenn auch nicht im Blüthenschmuck, so empfängt die Erde das Pfingstfest wenigstens in prangendem Grün, mit dem sie sich in letzter Stunde geschmückt hat.

Schon zeigt der Gebirgsrücken immer größere dunkle Flecken in dem Schneetuche, welches noch bis vor wenigen Tagen ununterbrochen auf dem Ramme lag. In Folge dessen sind auch unsere Gewässer ziemlich wasserreich, doch nicht übergetreten, da glücklicher Weise keine starken Regengüsse das Schmelzen übertreiben halfen.

* Die Wanderversammlungen des Lehrers Otto finden vielen Beifall und geben den Grundbesitzern manche treffliche Lehre für die Cultur ihrer Acker, Viehwirtschaft u. s. w.

* Der „Vote“ schreibt, daß die Breslauer Stadtverordneten, welche der letzten Sitzung beigewohnt haben, dem Dr. Lion, welcher bekanntlich den Kaiser und sein Gefolge „Blase“ genannt hatte, durch Uebersendung ihrer Karten beehrt hätten.

— Wer zu Pfingsten Lust und Vergnügen fühlt, den seltenen, aber höchst genußreichen Sport der Hörnerschlittenfahrt zu versuchen, der besteige über Krummhübel die Schneetoppe, deren Hospiz bereits eröffnet ist, wandere drei Stunden auf dem Ramme, aber mit derbem Schuhwerke versehen, bis zur Peterbaude und laufe von dort zu Thale nach Agnetendorf oder steige über Johsophinenhütte und den Badenfall — letzterer jezt sehr imposant — nach der neuen schlesischen Baude und lasse sich zurück per Hörnerschlitten schaffen. Dies Project ist sehr zu empfehlen. Wer aber von der neuen schlesischen Baude weiter will, findet in der Schneegruben-, wie auch in der Elb-Baude freundliche Aufnahme; beide sind ebenfalls eröffnet.

* Der Mörder des Briefträgers Cossäth in Berlin, Sobbe, beantwortet die Frage des Richters, wie er zu dem Entschlusse, einen Briesträger zu ermorden, gekommen sei, dahin, daß er in den Zeitungen die Einzelheiten über den Mord des Geldbriesträgers in Wien gelesen habe. Von dieser Geschichte habe er sich nicht mehr befreien können, bis ihm endlich der Entschluß gereift sei, durch eine ähnliche That sich die Mittel zu der ersehnten Selbstständigkeit zu verschaffen. Es ist deshalb durchaus nicht segensreich, daß es gestattet ist, in öffentlichen Blättern dem Publikum alle Einzelheiten der Verbrechen vorzuführen. Leider ist es Thatsache, daß viele Menschen, wenn sie immerfort mit den Geheimnissen der Verbrecherwelt bekannt gemacht werden, endlich mit den Gefahren, die dem Verbrecher bei Ausübung der That entgegenstehen, so vertraut werden, daß sie endlich die Gefahr nicht mehr scheuen; auch ist es leider wahr, daß das wenig empfindliche Gewissen so vieler Menschen durch das geistige Hineinleben in das Verbrechenthum vollends abgestumpft wird. Ganz unbestritten lernt der Verbrecher aus den, hauptsächlich von Fortschrittblättern gebrachten, womöglich humoristisch ausgestatteten Gerichtsverhandlungen das, was

ihm zum vollendeten, schlauen und durchtriebenen Verbrecher noch fehlt. Wie viele schwere Verbrechen mögen in den ausführlichen Berichten über die Strafkammer-itzungen ihren Keim gefunden haben, wie viele Morde, wie vieles Elend mag daraus hervorgegangen sein und wie viele gewissenlose Berichterstatter und deren Anhang stempeln sich so zu Urhebern der Verbrechen. Möchte es an der Zeit sein, aus dem Fall „Sobbe“ eine heilsame Lehre zu ziehen und möchte es den maßgebenden Personen gefallen, eine ausreichende Einschränkung des öffentlichen Gerichtsverfahrens und der Publikation desselben anzuordnen, mindestens aber anzustreben. Jeder ältere Soldat weiß, daß mit der fortwährenden Gefahr der Muth steigt, wie der Soldat sich mit der Gefahr vertraut zu machen Gelegenheit hat. Eine ähnliche Wirkung bringt auf den Verbrecher oder den schwachen Charakter dauernde Lecture über die Geheimnisse aus der Verbrecherwelt hervor. Auch aus diesem Grunde vermeiden wir es in der „Post“, trotz mannigfaltiger Anregung, unsere Spalten mit den Schauer- morden zu füllen, obgleich sie leider schon zu einer Lieblingslecture des Publikums geworden sind.

Kirchliche Nachrichten Hirschberg.

Geboren. Im Monat März: 15. Rentier Thamm e. S., Carl August Arthur. Im Monat April: 7. Maschinenmeister Förster e. L., Anna Catharina. 8. Arbeiter Druse e. L., Ida Louise Helene. 14. Eisendreher Binger e. L., Else Hedwig. 15. Gerichts-Actuar Thater e. L., Clara Louise Antonie. 18. Arbeiter Stedel e. S., Paul Wilhelm. 19. Maurer Wesche e. S., Paul Arthur Max. 22. Kutscher Effenberg e. S., Heinrich Hugo Bruno. 30. Kutscher Krüger e. L., Ida Bertha. Sunnersdorf. Im Monat März: 25. Werkführer Franz e. S., Robert Oscar. Im Monat April: 9. Arbeiter Artmann e. S., Ernst Robert. Hartau. Im Monat April: 15. Arbeiter Nixdorf e. L., Auguste Marie. 16. Maschinen-Schlosser Kirchner e. L., Ida Emilie Pauline.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Gustav Rhode mit Hedwig Kössler, Berlin. Eisenbahn-Directions-Präsident Fied mit Irene Blume, Marburg. Vermählt: Georg Thagen mit Clara geb. Beder, Breslau. Hauptm. von Sanein mit Marie geb. von Leichmann-Logischer, Magdeburg. Prediger Oldenberg mit Christine geb. Appuhn, Wernigerode. Freiherr Pavel-Rammungen mit Clara geb. von Wigleben, Naumburg. Geburt: Sohn: von Grell, Rittm. 3. D., Friedersdorf. Mehring, Fröhden. von Henning Lt. v. R. Dembowalanka. Scot [v. L.] 2,70 Ml.

Richard Piton, Brongowitz. Mädchen: Landrath Dr. v. Körber, Konig. Schade, Amtsrichter, Greiffenberg. Domänen-Pächter Eisner, Kl.-Rosenburg. Gestorben: Major Freiherr Prinz von Buchau, Königs-berg. Prediger Siederer, Radmannsdorf. Fr. Pastor Brennecke, Oberpfarrer Hirt, Lammsbrück. Frau Pastor Crusius, Klegle. Gutsbesitzer Larisch, Kübschmalz. Frau Director Reiske, geb. Härtner, Dhlau. Lehrer Krebs, Berlin. Lehrer Stark, Breslau.

Räthsel.

[Zweifelhaft.]
Getrennt die Silben, eil' ich sonder Ruh'
Von Berg zu Thal dem fernen Meere zu!
Vereinigt die Zwei: ist's eine große Kraft,
Die in der Welt viel für und wider — schafft.
Ein Jeder hat's ein wenig — Mancher viel —
Drum üß' er's aus zu gutem Zweck und Ziel.
Auflösung des Räthfels in Nr. 93: Erbarmen [er — Barmen].

Briefkasten.

Herrn L. in Schw. Wenn unreife Menschen Gewehre in die Hand bekommen, richten sie allerhand Unheil an. Genau so ist es in der Presse.

Armenisaal.

Scot [v. L.] 2,70 Ml.

Allgemeiner Anzeiger.

Die Anfertigung des Bretterzaunes zur Umfriedigung des Ausstellungsplatzes an der neuen Hospitalstraße hier selbst soll im Submissionswege vergeben werden. Die Bedingungen liegen im Stadtbauamt zur Einsichtnahme aus und können auch von dort gegen Erstattung der Copialien bezogen werden. Die Offerten sind versiegelt und frankirt bis spätestens **Donnerstag den 17. d. M.** ebendasselbst abzugeben.

Hirschberg, den 12. Mai 1883. 2433
Der geschäftsführende Ausschuss.
Donnerstag den 17. Mai e.,
Vormittags 10 Uhr, findet in
Greiffenberg, Kreis Löwenberg i. Schl.,
der Verkauf eines auszurangirenden **Gen-
darmrie-Pferdes** öffentlich und
meistbietend statt. 2435
Liegniker Offiz.-Districts-Commando.



Eisenbahn-Directionsbezirk Berlin.

Die Ausführung der Erd-, Maurer-, Steinmetz- und Zimmerarbeiten nebst theilweiser Lieferung der Materialien zum Abbruch des sechsständigen massiven Locomotivschuppens auf Bahnhof Dittersbach und Wiederaufbau desselben auf Bahnhof Hirschberg soll an einen Unternehmer ungetrennt vergeben werden.

Bedingungsgemäße Offerten sind bis zu dem auf **Freitag den 25. Mai, Vormittags 11 Uhr**, im Dienstgebäude der königlichen Eisenbahn-Bauinspektion zu Hirschberg anberaumten Eröffnungsstermine einzureichen. 2434

Zeichnungen und Bedingungen liegen daselbst zur Einsicht aus und können Formulare zu den Offerten nebst den speciellen Bedingungen gegen Erstattung der Schreibgebühren von 1 Mk. bezogen werden.

Hirschberg i. Schl., den 10. Mai 1883.
Königliche Eisenbahn-Bauinspektion.

Schimpfe am 21. und 28. Mai, Nachmittags 3 Uhr.
Dr. Hantzsch.

2431
Bekanntmachungen, betr. Auktionen, Aufgebote, Concurse, Einzahlungen, Emissionen, Fahrpläne, Generalversammlungen, Jahresabschlüsse, Auktionen, Substationen, Submissionen, Tarife, Vacanzen, Verkäufe, Verpachtungen u. s. w. besorgt zu tarifmäßigen Preisen für alle Zeitungen die **Annoucen-Expedition von Haasen-stein & Vogler** in Breslau (in Hirschberg: **Edmund Baerwaldt**). 225

Zum Verkauf offerire ich:
Willen und herrschaftl. Wohngebäude mit Garten zum Preise von 6500 bis 24000 Thlr., ein Geschäftshaus mit 2 Läden für 8500 Thlr., das Hotel „zum Waldschloßchen“ auf dem Cavalierberge incl. Inventar für 8500 Thlr.

J. Timm,
Maurer- und Zimmermeister.

Dem geehrten Publikum von Arnsdorf und Umgegend erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich nunmehr in meine neue Besingung (früher **Jul. Aug. Dittrich**) übergesiedelt bin, und bitte ich ergebenst, daß mir bisher erzeugte Wohlwollen auch auf mein neues Unternehmen gütigst übertragen zu wollen.

Hierbei bemerke ich, daß ich nach wie vor ein gut fortirtes **Eisen-, Galanterie-, Kurz-, Glas-, Porzellan- u. Spielwaarenlager**

unterhalte. Die großen Räumlichkeiten gestatten mir, mein Lager um das Doppelte zu vergrößern und somit mit allen Neuheiten zu versehen.

Das schon früher bestandene Hotel, welches eine Anzahl der gesündesten und schönsten, nach dem Hochgebirge gelegenen Zimmer enthält, und deren Ausstattung nach jeder Richtung den Anforderungen entsprechend ist, bietet nebst einem gutgepflegten Garten den angenehmsten Aufenthalt für Familien und Touristen.

Das Restaurant enthält geräumige Zimmer und Marmorbillard. Nur dadurch, daß ich eifrigst bestrebt sein werde, durch streng reelle Bedienung, stets gute Speisen und Getränke, mir die Zufriedenheit und das Wohlwollen der mich Beehrenden zu erwerben und zu erhalten, bitte ich um gütige Berücksichtigung des geehrten Publikums.

Achtungsvoll
Reinhold Ende jun.,
Arnsdorf.

No. 33.

Kampf bis auf's Aeusserste
gegen die gesundheitsschädliche Weinfabrikation!
AUX CAVES DE FRANCE.

Seit 1876: **20 eigene Centralgeschäfte** (7 in Berlin)

Dresden. Leipzig. Breslau. Stettin. Danzig. Halle a. S. Cassel.
Potsdam. Rostock. Hannover. Frankfurt a. O. Königsberg i. Pr.

und 500 Filialen in Deutschland.

Neue Filialen werden stets gern vergeben.

Die
Oswald Nier'schen Weine
von Mk. 0. 80 Pf. pro Liter (die Flasche 60 Pf.) an
unter den Bedingungen seines Preis-Courantes No. 29
und folgende Nummern
sind zu haben

bei Herrn **Emil Jaeger** in Hirschberg,
Langstrasse 3, Ecke der Herrenstrasse. 1955

Saat- und Spkartoffeln
hat noch billigt abzugeben 2443
W. Herzog, an der Nepomucbrücke.

Zum Garniren u. Waschen
von Morgenhauben, Spitzen und Bändern
empfiehlt sich **Ernestine Dittrich**,
2432
Hellerstraße 22a.

Warmbrunn, Zietzenstraße 236, ist
ein wenig gefahrenes Pandolet billig zu
verkaufen. 2400

Restitutions-Fluide,
Pepsin und Engel'sch. Wafschwafer,
Otto G. Weber's u. Sultan-Feigen-Coffee,
Zuckerhup, à Pfd. nur 20 Pf.,
Gichberger Roggen-Korn,
Borzüglliche Carotten und Chiffageer,
bayerische Reibhölzer,
neue große Heringe
billigt bei **A 119**
Albert Plaschke.

Soeben erschien in meinem Verlage:
Das Wetterhäuschen zu Hirschberg,
beschrieben von **Otto Krieg.**
Preis 30 Pf.

Ertrag z. Besten des Wetterhäuschenfonds.
Hirschberg, den 12. Mai 1883.
2448 **Paul Richter.**

Alofeteinrichtungen mit und ohne Wasser-
spülung, **Badeeinrichtungen** mit und ohne
Heiz- und Wärmeapparat, **Douche, Voll-,
Sitz-, Arm-, Bein- und Fußbadewannen.**
Neueinrichtungen und Reparaturen besorgt exact
und zu billigsten Preisen.

Alwin Aschenborn, Altembnerstr.,
Warmbrunnerstr. Nr. 8.
Alle von hiesigen und auswärtigen ähnlichen
Geschäften empfohlenen Gegenstände fertige und
besorge ich zu gleichen Conditionen. **A 120**

Ein eleganter **Sommer-Dannibus** und mehrere
gebrauchte **Fenster- und Planwagen** verkauft
billig **G. Görlitz,**
2449 Neue Herrenstraße 2.

Coffee

direkt von den Importeuren zu nach-
stehenden außerordentl. billigen Preisen:
Aric. Perl Mokka gut a. Misch. M. 7.15
Rio, grün, kräftig, reell. „ 7.55
Santos, grünbohlig u. gutschm. „ 7.95
Campinas, tiefgrün, sehr kräft. „ 8.25
Grüner Java, bohlig, kräftig
feinschmedend. „ 8.85
Guatemala, s. kräft. bel. Coffee „ 9.15
Gelb. Java, vorz. Schm. Coffee „ 10.25
Perl Ceylon, tiefgrün, feinschm. „ 10.55
Plant-Ceylon, tiefgr. extraf. „ 10.75
Gelb. Java, (Ceylon) groß,
gleichschm. ff. „ 11.35
Gold-Java (Menado), goldbr.
schmer und edel. „ 11.60
Perl Menado, hochfein Coffee,
schöne Perl. „ 11.80
Blauer Cuba, groß, herrlicher
Coffee „ 12.95
Arab. Mokka, ff. Qualität. „ 13.50
Preise verstehen sich für 9/16 Pfd. netto,
incl. Zoll, Porto und Emb., also frei
Wohnort.

A. K. Reichel & Co., Hamburg.
Das langjährige Renommee des Hauses
bürgt für reellste Bedienung

Einem tüchtigen **A 121**
Zischlergesellen
stellt sofort ein der Tischlermeister
Valentin Schmidt,
Liebenthal, Kreis Löwenberg.

Eine Wohnung
von 3 Zimmern, heller Küche nebst Beigelaß zu
vermieten und 1. Juli d. J. zu beziehen.
Schmiedebergerstr. 15,
2451 **W. Belkner.**

Bapsenstraße Nr. 7 ist der 1. Stod zu
120 Thlr. und der 3. Stod zu 35 Thlr. zu
vermieten. 2347 **Kosch.**

Promenade 22, part., 5 Stuben,
Nebengelaß, Gartenbenutzung zum
1. Juli e. an ruhige Miether zu
vergeben. 1903

Neue und gebrauchte
Spazierwagen aller Art, sowie Kutsch- und
Arbeitsgeschirre verkauft billig
F. Winkler,
Greiffenbergerstraße Nr. 6.

Für Liebhaber!
Zwei echte Wopshunde (Bärchen) sind zu
verkaufen. **Sunnersdorf Nr. 12, 1 St.,**
2453 neben dem Landhause.

Gewerbe-Ausstellung von Hirschberg und Umgegend im Jahre 1883.

Für die Dauer der hiesigen Gewerbe-Ausstellung vom 29. Juli bis 15. September d. J. sollen innerhalb des Ausstellungsplatzes ein Restaurant, eine Bierhalle, eine Conditorei- und Caffeehalle, eine Selterhalle, ein Pavillon zum Verkaufe feiner Fleisch- und Wurstwaaren und ein dergleichen zum Verkaufe von Backwaaren meistbietend verpachtet werden. Die Verpachtungsbedingungen sind gegen Erstattung der Copialien bei Herrn A. Heilig, Markt 6 hier, zu entnehmen, und die Gebote bis 24. d. Mts. an den unterzeichneten Ausschuss, zu Händen des Herrn Heilig, einzureichen, auch sind wir zu eingehenderer Auskunft gern bereit.

Hirschberg, den 10 Mai. 1883.

Der geschäftsführende Ausschuss.

2441

Hiermit ersuche ich die sehr geehrten Herren Raucher, die bei mir zu habenden und sich sämtlich des größten Beifalls erfreuenden, diversen Sorten

2436

3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 u. s. f. bis 20-Pf.-Cigarren nicht nur zu prüfen, sondern auch mit den aus anderen Geschäften entnommenen gesl. zu vergleichen.

Auch halte mein großartiges Lager von **Cigarretten und Rauchtobaken** angelegentlichst empfohlen. **Emil Jaeger.**

Reinhold Ende's Gasthof, Arnsdorf.

Zu der am Dienstag (3. Feiertag) stattfindenden Einweihung meiner vor kurzem übernommenen Localitäten erlaube ich mir, alle Gönner und Freunde ergebenst einzuladen, und werde ich bestrebt sein, in jeder Weise die mich Beehrenden zufrieden zu stellen. Achtungsvoll

2438

Reinhold Ende jun.

Die Restauration des Augusta-Bades in Krummhübel

empfehlte einem geehrten Publikum ihre vorzügliche Küche, Weine, Biere etc. zur gefälligen Beachtung.

2392

Dom. Sechan bei Jauer offerirt ertragreiche

Ich verpachte meine Diese und verkaufe 12 Ctr. gutes Hen. Geittner, Jannowitz.

Saatkartoffeln

zum Preise von 3 Mark à Centner. Meine beiden 5jährig. Rappen (Wallach und Stute), sowie 2 Race-Fohlen, ferner 1 Landauer, 1 Halbchaise u. s. w. verkaufe preiswerth.

zur häuslichen Arbeit zum baldigen Antritt gesucht in Jannowitz durch Geittner. Köchinnen, Stuben-, Kinder mädchen, ein verh. herrsch. Kutscher suchen Stell. Perfecte Köchinnen können sich bald melden bei Fr. Menzel, Herrenstr. 18.

Dr. Zimmermann, Fischbach.

Herrschaftliche Wohnungen, sowie auch mittlere, neu renovirt, trocken und gesund, ein Laden und ein großes Gewölbe billig zu vermieten bei Fr. Heinelt, Bahnhofstr. 54.

Heute frische Sendung von **Lachs.** A. Berndt.

Frische Füllungen 1883er Mineral-Brunnen, Biliner Sauerbrunnen in 1/2 Vorbeurloshen, sowie sämtliche Bade-Zugredienzen empfiehlt zu billigsten Preisen

Wohnungen von 2, 3 und 4 Stuben und Zubehör sind per 1. Juli für 80, 100 und 110 Thlr. zu vermieten, desgl. eine Villa mit Garten, 8 Zimmer enthaltend, per 1. October, ganz, auch getheilt, bei J. Timm.

Hirsch-Apotheke, Bahnhofstraße 17.

Die Restauration auf Burgruine Bolzenschloß hält sich dem geehrten Publikum bestens empfohlen

Zengstiefel, solide Handarbeit, in 7 Qualitäten und größter Auswahl (schon von Mk. 4,50 an) empfiehlt bei Garantie für Haltbarkeit J. A. Wendlandt, Schuhmachermstr., Schulstraße 14.

Concerthaus. I. Feiertag: **CONCERT** von der Warmbrunner Bade-Capelle. Abends 8 Uhr. Entree 30 Pf.

Hühneraugen-Collodium Hirsch-Apotheke, Bahnhofstraße 17.

Galerie zu Warmbrunn. II. Feiertag: **Humoristisches Abend-Concert.** Abends 8 Uhr. Entree 30 Pf.

Pianos und Flügel werden zu Fabrikpreisen bei 5jähriger Garantie verkauft durch August Leder, Markt 28.

Nach dem Concert: **Bal paré.**

3 Stuben mit Zubehör zu verm. Näheres Dunkle Burgstraße 20.

Landhaus bei Hirschberg zu den Feiertagen bestens empfohlen; den zweiten Tanzmusik. Thiel.

Classisch schöne Seidenstoffe

in schwarz — sowie in großer Farbenwahl — empfehlen zu festen — den Qualitäten entsprechend — billigen Preisen

Adolf Staeckel & Co.,

Seiden-, Manufactur-, Confection-, Möbelstoffe-, Leinen- und Tischzeug-Handlung.

2424

Apatotium, Mittel gegen Hauschwamm.

In welchen wichtigen Beziehungen die Wohnungen zu unserem alltäglichen Leben stehen, dies ist in der ganzen civilisirten Welt anerkannt worden. Am treffendsten wohl hat dies eine der maßgebendsten Autoritäten, Herr Professor v. Pettenkofer, in einer seiner Vorlesungen hervorgehoben. Er vergleicht die Wohnung mit einem Mantel, das Dach mit einem Hute. Er zeigt, wie unsere Häuser für Luft durch- und zugänglich sind und wie sie durch diese Ventilation unsere Gesundheit conserviren. Unter Anderem betrachtet v. Pettenkofer es als eine Hauptaufgabe der Wissenschaft, das Mauerwerk in seiner Verfassung zur günstigen natürlichen Ventilation zu erhalten. Diese wird gestört durch jeden Fäulniß- oder Schwammbildungs-Prozeß, weil die faulenden Stoffe den für die Menschheit so hochwichtigen Sauerstoff absorbiren und dafür die Luft mit der gesundheitgefährlichen Kohlenäure erfüllen.

Dem Hauschwamm, dem bösesten aller Hausfeinde, beizukommen, ist schon vielfach der Versuch gemacht worden. Wie ein Individuum mittels Ausathmung, Ausdünstung etc. eine Krankheit auf das Andere überträgt (anstecht), ebenso inficiren sich gegenseitig nebeneinander liegende, vom Hauschwamm angegriffene Häuser; es ist daher dringend geboten, diesem Fortschrittswerk mit aller nur möglichen Energie entgegenzutreten.

Von allen bisher bekannten, mehr oder weniger guten Mitteln hat sich fast keines als dauernd erfolgreich bewiesen. Das von mir selbst zubereitete Apatotium dagegen tödtet sicher und vollkommen jeden, den in der Entstehung begriffenen, sowie den in den veraltetsten Fällen zur vollsten Entwicklung gelangten Schwamm, und übernehme ich im ruhigsten Vertrauen auf dessen Wirksamkeit eine

10jährige Garantie.

Das Apatotium gefriert nicht, ist geruchlos und nicht feuergefährlich. Straupitz bei Hirschberg in Schlessien.

Robert Maiwald.

Auszug von Attesten, wo sich das p. p. Publikum überzeugen kann.

Dem Herrn Robert Maiwald von hier bestätigen wir hiermit, daß wir das von ihm gefertigte Apatotium seit einigen Jahren mehrfach bei Schwamm-Bertilgungs-Arbeiten, zum Anstrich des vom Schwamm gereinigten Mauerwerks und der Holztheile zur Verwendung gebracht haben. Es ist uns bisher kein Fall bekannt geworden, in welchem ein Wiederauftreten des Schwammes nach Verwendung des obengenannten Schutzmittels vorgekommen ist, weshalb sich annehmen läßt, daß das von Herrn Maiwald gefertigte Apatotium seine Bestimmung erfüllt.

Hirschberg, den 9. Mai 1883.

F. & H. Beer, Maurer- u. Zimmermeister.

Herr Maiwald aus Straupitz hat im Jahre 1881 in meinem Bureau den vorhandenen Schwamm vertilgt und ist letzterer nicht mehr zum Vorschein gekommen. Hirschberg, im Mai 1883.

Hugo Knoll, Zimmermeister.

Attest.

Im Jahre 1880/81 wandte ich zur Bertilgung des Schwammes in meinem neuen Hause ein Quantum des von Herrn Maiwald selbst angefertigten „Apatotium“ bei der schon wieder nöthig gewordenen Neubielung an und hat sich seitdem noch keine Spur wieder von Schwamm gezeigt, was ich Herrn Maiwald hiermit bescheinige. Fischbach, den 5. November 1882.

Leuschner I, Förster.

Attest.

Das von Herrn Robert Maiwald in Straupitz bei Hirschberg i./Schl. bezogene Apatotium, welches mir als Mittel gegen Hauschwamm empfohlen worden, hat sich in meinen Gebäuden gut bewährt, und den bereits seit einem Jahr hausenden Schwamm bei sehr leichter Anwendung in kurzer Zeit gänzlich entfernt, was ich hiermit attestire.

2440

Gastwirthin Marie Järschke in Grunau bei Hirschberg in Schles.

Klinik für Zahn- u. Mundkrankh., Atelier für künstl. Zähne u. Plomben.

P. Krause, praktischer Zahnarzt, Langstr. 3.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: J. Scheibert.

Druck von W. Pfund (Paul Vertel) in Hirschberg.